



US-Präsident Barack Obama verkündet den grössten Erfolg seiner Amtszeit. «Osama Bin Laden getötet» ist die Schlagzeile des Tages – auch in der pakistanischen Stadt Hyderabad.



Bilder Key

## «Die symbolische Wirkung ist gross»

Die Al Kaida werde durch die Eliminierung Bin Ladens nicht empfindlich geschwächt, sagt Sicherheits-Experte Victor Mauer.

VON RAPHAELA BIRRER

*Gestern ist der meistgesuchte Terrorist der Welt liquidiert worden. Was bedeutet diese Operation für die USA?*

**Victor Mauer:** Für die USA ist dies ein sichtbarer Erfolg. Das heisst aber nicht, dass der internationale Terrorismus damit besiegt wäre, denn Bin Laden hat in den letzten Jahren operativ kaum noch eine Rolle gespielt; sein Handlungsspielraum war auf ein Minimum reduziert. Er hielt sich seit mehreren Jahren in seinem Versteck in Pakistan auf. Sein Kontakt nach aussen fand ausschliesslich über Kuriere statt. Zuletzt war er ein Gefangener seiner selbst.

*Hat dieses Ereignis demnach eher Symbolcharakter?*

**Mauer:** Die symbolische Wirkung ist gross, denn wie kein anderer steht Bin Laden für die Anschläge vom 11. September 2001. Al Kaida hat in den zurückliegenden Jahren aber deutlich an Bedeutung verloren. Wie nun jene regionalen Gruppierungen reagieren werden, welche die Ideologie der Al Kaida teilen, wird sich in den kommenden Wochen zeigen.

*Obama ist mit der Eliminierung Bin Ladens gelungen, was sein Vorgänger Bush trotz des Krieges gegen den Terror nicht erreicht hat. Welche Folgen hat das nun für die innen- und aussenpolitische Positionierung Obamas?*

**Mauer:** Innenpolitisch wird der Präsident dadurch zweifellos gestärkt. Das machten schon die ersten Reaktionen in Washington, New York und im ganzen Land deutlich. Das Ausschalten Bin Ladens galt über nahezu zehn Jahre als zentrales Ziel der US-Regierung. Die enge Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Diensten und zwischen Auslandsgeheimdienst und Militärs ist ein grosser Erfolg. Auch international hat der Präsident weit mehr als sein Vorgänger auf Kooperation gesetzt. Die weltweite Zustimmung ist, wenn auch bisweilen stillschweigend, überwältigend. Bedeutend könnte dieses Ereignis auch im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen 2012 sein. Die Vorwürfe

der Republikaner, Obama sei ein schwacher Oberkommandierender, dürften jedenfalls für einige Zeit verstummen. Dass Obama in seiner Rede zum erfolgreichen Sondereinsatz der Navy Seals an die Einheit der Amerikaner appellierte, war gerade in Abgrenzung zu den spalterischen Bemühungen der Republikaner ein geschickter Schachzug.

*Wie beurteilen Sie den Zeitpunkt von Bin Ladens Liquidierung?*

**Mauer:** Die USA haben seit August letzten Jahres eine konkrete Spur verfolgt. Die Operation wurde also über einen langen Zeitraum sorgfältig geplant und umgesetzt. Der zielgerichtete Angriff erfolgte zu einem Zeitpunkt, als man davon ausgehen konnte, dass Bin Laden sich in seinem Versteck aufhielt. Die Durchführung war für Obama aber auch riskant, denn ein Scheitern hätte sowohl innen- als auch aussenpolitisch negative Rückwirkungen gehabt.

*Wie gross schätzen Sie nun die Gefahr von Vergeltungsschlägen ein?*

**Mauer:** Die grossen Anschläge wie jene in New York, Madrid oder London wurden über Monate und Jahre geplant; vergleichbare Aktionen lassen sich kurzfristig nicht realisieren. Denkbar sind allenfalls «Ad-hoc-Anschläge» von Einzeltätern oder kleinen Gruppen, die schon geplant waren und nun vorgezogen werden könnten.

*Welche Einrichtungen sind besonders gefährdet?*

Ziele von Anschlägen, die Al Kaida oder verwandten Gruppen zugeschrieben werden (Auswahl)

26. Feb. 1993: World Trade Center in New York: 6 Tote, rund 1000 Verletzte
25. Juni 1996: US-Basis Al-Chobar, Saudiarabien: 19 Tote
7. Aug. 1998: US-Botschaften in Nairobi, Kenya, und Dar es Salaam, Tansania: 224 Tote
12. Okt. 2000: US-Zerstörer "Cole" im Hafen von Aden, Jemen: 17 Tote
11. Sept. 2001: World Trade Center in New York, Pentagon in Washington, Absturz in Pittsburgh: Anschläge mit vier Linienflugzeugen: 3000 Tote
11. April 2002: Synagoge in Djerba, Tunesien: 21 Tote
12. Okt. 2002: Diskothek auf Bali, Indonesien: 202 Tote
12. Mai 2003: Ausländer-Residenz in Riad, Saudiarabien: 35 Tote
16. Mai 2003: Restaurants und Hotels in Casablanca, Marokko: 45 Tote
- 15./23. Nov. 2003: Synagogen, britisches Konsulat, Bankfiliale in Istanbul, Türkei: 62 Tote
2. März 2004: Bagdad und Kerbala, Irak: 180 Tote
11. März 2004: Pendlerzüge in Madrid, Spanien: 191 Tote
7. Juli 2005: U-Bahn und Bus in London, Grossbritannien: 56 Tote
23. Juli 2005: Hotel in Scharm-el-Scheich, Ägypten: 68 Tote
9. Nov. 2005: Hotels in Amman, Jordanien: 63 Tote
11. Dez. 2007: Algier, Algerien: 41 Tote
20. Sept. 2008: Hotel in Islamabad, Pakistan: 60 Tote



**Mauer:** Symbolträchtige Gebäude, Grossveranstaltungen und Orte, an denen sich viele Menschen aufhalten, gelten als potenzielle Ziele. Islamistische Terroristen agieren nach wie vor nach dem Prinzip: Je höher die Opferzahl, umso besser für die Organisation, die damit ihre Schlagkraft beweisen möchte.

*Welche Folgen hat der Tod Bin Ladens für die Al Kaida?*

**Mauer:** Die Organisation wird noch mehr an Relevanz einbüßen, aber die Fähigkeit, auch weiterhin Anschläge zu verüben, wird sie nicht verlieren. Die Struktur der Al Kaida hat sich in den letzten zehn Jahren verändert: weg von einer hierarchischen Organisation hin zu einem dezentralen Netzwerk mit weitgehend autonom operierenden regionalen Ablegern. Diese Gruppierungen beziehen sich mehr ideologisch denn logistisch auf die Al Kaida.

*Wer könnte Bin Ladens Nachfolge antreten? In diesem Zusammenhang wird der Name der Nummer zwei der Al Kaida, Aiman al Sawahiri, genannt.*

**Mauer:** Das ist schwierig einzuschätzen. Al Sawahiri galt immer schon als der strategische Kopf der Organisation, der die Anschläge vom 11. September 2001 massgeblich mitgeplant hat. Auch ideologisch nahm er meist die Rolle des Vordenkers ein. Insofern wäre sein Aufstieg durchaus möglich. Al Sawahiri fehlt aber das Charisma Bin Ladens. Zudem ist er innerhalb der Organisation nicht unumstritten.

*In welchen Ländern sind regionale Ableger der Al Kaida heute besonders stark – von welchen Gebieten geht eine besondere Gefahr aus?*

**Mauer:** Die Al Kaida im Maghreb hat bisher keine allzu wichtige Rolle gespielt. Auch jene im Irak war weitgehend unbedeutend, und die Al Kaida in Somalia ist aus internationaler Perspektive ebenfalls von geringer Relevanz. Eine Gefahr geht allenfalls noch von jener auf der arabischen Halbinsel aus; sie ist vor allem im Jemen stark. Als gefährlicherer Stufe ist aber jene regionalen islamistischen Gruppen ein, die sich zwar ideologisch auf die Al Kaida beziehen, aber losgelöst von ihr operieren.

*Denkbar wäre aber auch, dass Bin Ladens «Martyrertod» der Al Kaida Auftrieb verleihen würde. Sehen Sie in dieser Hinsicht Potenzial?*

**Mauer:** Das wäre womöglich der Fall gewesen, wenn man ihn lebendig gefasst hätte und vor Gericht hätte stellen müssen. Die USA haben, davon muss man ausgehen, beides gescheut und deshalb bewusst vermieden. Die Art des Todes taugt hingegen kaum zu verstärkten Rekrutierungsbemühungen. Präsident Obama hat in seiner Rede Wert darauf gelegt, Bin Laden als Massenmörder darzustellen, der alles andere als im Islam verwurzelt war.

*Welche Rolle spielt Pakistan bei diesem Ereignis?*

**Mauer:** Grundsätzlich eine extrem zwiespältige. Pakistan verfolgt seit Jah-

ren ein doppeltes Spiel. Anders ist es nicht zu erklären, dass Bin Laden sich über Jahre unbehelligt unweit einer Militärakademie des Landes aufhalten konnte. Die USA haben die Operation weitgehend allein geplant, zugleich aber grossen Druck auf Pakistan ausgeübt. Pakistan ist ein zumindest in Teilen gescheiterter Staat, der institutionell stark fragmentiert ist und uneinheitlich operiert. Teile des Geheimdienstes haben die Mumbai-Anschläge gebilligt und teilweise sogar unterstützt. Dasselbe gilt für die Unterstützung der Taliban. Die Machthaber in Islamabad setzen auf eine Regierung in Kabul, die ihrem Land wohlgesinnt ist; in einer potenziellen Auseinandersetzung mit Indien würde das den Gewinn an strategischer Tiefe bedeuten.

*Der radikale Islamismus gewinnt in Pakistan immer mehr an Einfluss.*

*Gleichzeitig ist das Land eine Atommacht – eine explosive Mischung. Wie kann und wird die internationale Gemeinschaft dagegen vorgehen?*

**Mauer:** Die internationale Gemeinschaft und vor allem die USA haben versucht, Pakistan mit einer Einbindungsstrategie an Bord zu holen: gezielte Wirtschafts- und Militärhilfe bei gleichzeitiger Kontrolle der Nuklearmacht. Man kann zudem davon ausgehen, dass die Amerikaner informiert sind, wo die nuklearen Sprengköpfe gelagert werden, sodass sie bei drohender Gefahr entsprechend handeln könnten.

*Der Schlag gegen Al Kaida fällt in eine Zeit, in der die arabische Welt in Aufruhr ist. Könnte die Organisation durch dieses Ereignis die bisher ausgebliebene Relevanz in den Umbrüchen gewinnen?*

**Mauer:** In der Tat hat die Al Kaida in den Revolten bislang keine Rolle gespielt; die Organisation war schlichtweg irrelevant. Die unterschiedlichen Bewegungen berufen sich auf demokratische Werte und Freiheit – und eben nicht auf eine extremistische Ideologie. Teilweise denken sie säkular. Noch ist nicht absehbar, in welche Richtung sich die Aufstände bewegen werden. Ich halte es aber für unwahrscheinlich, dass es Al Kaida mit ihren regionalen Ablegern gelingen wird, das Machtvakuum in den einzelnen Ländern zu füllen.

**Victor Mauer** ist stellvertretender Leiter des Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.